

Neue Mitarbeiterinnen

Die Volkshochschule Floridsdorf freut sich über drei neue Mitarbeiterinnen, die im Jahr 2007 zu unserem Team gestoßen sind.



Mag.ª Alexandra Pekarek

Mag.ª Alexandra Pekarek hat mit 1. April 2007 die Bereichsleitung des Hauptschulabschlusses übernommen. Die geborene Wienerin studierte Psychologie, absolvierte das Kolleg für Sozialpädagogik sowie den Lehrgang Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung und arbeitete vor ihrem Engagement an der VHS 21 als Trainerin in der Erwachsenenbildung und Projektleiterin für arbeitspolitische Maßnahmen.

Mag.ª Elke Dergovics begann am 1. Juni 2007 an unserer VHS zu arbeiten und übernahm am 1.10. von unserer langjährigen Kollegin Antje Doberer-Bey die Bereichsleitung der Basisbildung. Sie ist in Niederösterreich geboren, studierte Pädagogik und Sonder- und Heilpädagogik an

der Universität Wien, absolvierte unter anderem das Psychotherapeutische Propädeutikum und den SuchtberaterInnenlehrgang. Sie arbeitete in der Kinder- und Jugendbetreuung und in der Sozialbetreuung.

Mag.ª Elisabeth Kronlachner ist bereits seit dem Jahr 2002 als Kursleiterin im Bereich Basisbildung an der Volkshochschule Floridsdorf tätig. Mit 1. September 2007 übernahm Sie nun auch den Posten einer Pädagogischen Mitarbeiterin im Bereich Basisbildung. Die Oberösterreicherin studierte an der Universität Wien Pädagogik mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung. Arbeitete danach in verschiedenen Projekten und war u. a. Referentin am Pädagog. Institut der Stadt Wien.



Mag.ª Elke Dergovics und Mag.ª Elisabeth Kronlachner

Landesgeschäftsführerwechsel im VWV



Ehemaliger Landesgeschäftsführer Oswald Bazant und sein Nachfolger Dr. Wolfgang Bandhauer

Mit 1. April 2007 fand ein Wechsel der Geschäftsführung in der Dachorganisation der Wiener Volkshochschulen, dem Verband Wiener Volksbildung statt. Dr. Wolfgang Bandhauer folgte Oswald Bazant, der nach fast dreißigjähriger Tätigkeit im VWV nun seinen wohlverdienten Ruhestand antritt. 1978 wurde er zum Finanz- und Personalreferent des VWV bestellt, 1992 zum Landesgeschäftsführer. Unter seiner Arbeit ist die Volksbildung enorm gewachsen, allein die Anzahl der MitarbeiterInnen konnte von 200 auf fast 800 erweitert werden. In seiner Amtszeit wurde in Floridsdorf auch die Zweigstelle Neustammersdorf 1996 eröffnet.

Sein Nachfolger Dr. Wolfgang Bandhauer kommt aus der Wirtschaft. Jedoch ist er kein Neuling in den Volkshochschulen und in der Bildung. Seit den späten 80er Jahren ist er bereits Mitglied im Vorstand der VHS Ottakring, seit 1993 Vorsitzender ebendort und damit auch Mitglied im Zentralvorstand des VWV. Vor seiner jetzigen Tätigkeit war der studierte Romanist Lehrbeauftragter an der Universität Wien, danach wechselte er in die Wirtschaft und war Geschäftsführer der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten, der Berndorf Besteck-Tafelgeräte GmbH und schließlich selbstständiger Unternehmensberater.

Hohe Auszeichnung für unsere Vorsitzende Prof. Stubenvoll

Unsere Vorsitzende, Zweite Präsidentin des Wiener Landtages, Prof. Erika Stubenvoll, wurde am 20. April 2007 mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen, mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Bürgermeister Dr. Michael Häupl, der Prof. Stubenvoll die hohe Bundesauszeichnung überreichte, sagte, die Ehrung sei ein Dankeschön für die großen Leistungen, die Erika Stubenvoll in Wien, vor allem als „Schutzengel“ für vom Schicksal benachteiligte Menschen gesetzt hat. Sie habe ihr großes Herz und ihre Handschrift gerade für diese Bevölkerungsgruppe in die Stadtpolitik eingebracht. Häupl dankte Stubenvoll aber auch für ihre Verdienste um die Außenwirkung der Stadt, bei zahlreichen Veranstaltungen im In- und Ausland, in denen sie Wien repräsentiert hat.

In seiner Laudatio verwies der Erste Präsident des Wiener Landtages Johann Hatzl ebenfalls auf das große Engagement von Erika Stubenvoll für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, sozial Bedürftige, Frauen, Kinder und junge Menschen. Kompetent und hilfsbereit, engagiert und verständnisvoll sei sie einfach immer für die Menschen da. Ihr eigener Lebensweg sei ein Spiegelbild für die Aufstiegsmöglichkeiten von Menschen aus einfachen Verhältnissen in der Zweiten Republik. Erika Stubenvoll arbeite in diesem Sinn auch heute noch daran, allen Menschen Möglichkeiten für ein besseres Leben zu schaffen.

In ihren Dankesworten betonte Prof. Erika Stubenvoll, sie werde sich auch weiterhin für die Chancengleichheit in der Gesellschaft stark machen. Es gelte, gemeinsam weiter für die Bedürfnisse aller Menschen, insbesondere auch der vom Leben Benachteiligten

zu kämpfen. Die Geehrte schloss in ihren Dank alle Weggefährten ihrer beruflichen und politischen Karriere ein.

Vom Arbeiterkind zur Zweiten Landtagspräsidentin

Erika Stubenvoll stammt aus einer Arbeiterfamilie in Floridsdorf. Sie besuchte dort die Volksschule und, aufgrund ihres sehr guten Schulerfolges, die Mittelschule, mit der Direktorin Stella Klein-Löw, die auf sie ebenso politisch prägend wirkte wie ihr Onkel, der Floridsdorfer Bezirksvorsteher Rudolf Hietzinger. An der Universität Wien studierte sie nach der Matura 1963 als Werkstudentin Psychologie. Ihre begonnene Dissertation zum Thema Kinderpsychologie musste sie mit der Geburt ihrer Tochter abbrechen, mit der parallel zum Studium erworbenen Ausbildung zur diplomierten Sozialarbeiterin an der Sozialakademie konnte sie 1974 eine Anstellung als Lehrerin an der Akademie für Sozialarbeit antreten, ab 1985 arbeitete sie im Familienministerium im Bereich Familienberatung, in der Folge wieder an der Sozialakademie.

Ihr politisches Engagement begann in den späten 60er-Jahren, ab 1970 arbeitete sie in der Bezirksorganisation der SPÖ in Floridsdorf, wo sie auch heute noch verankert ist, seit 1988 ist sie Mitglied des Wiener Vorstandes und Ausschusses der SPÖ, seit 1994 stellvertretende SPÖ-Klubvorsitzende in Wien und seit 1995 Mitglied des Bundesfrauenvorstandes.

Seit 1983 ist Erika Stubenvoll Landtagsabgeordnete und Gemeinderätin in Wien. 1994-1996 war sie Zweite Präsidentin des Wiener Landtages, 1996-2001 Dritte Präsidentin, seit 2001 ist sie



wieder Zweite Landtagspräsidentin. Ihr politisches Wissen und Engagement hat sie in verschiedenen Gemeinderatsausschüssen eingebracht, seit 2004 ist sie Mitglied des Gemeinderatsausschusses Gesundheit und Soziales. Bereits seit 1993 ist sie Vorsitzende der gemeinderätlichen Behindertenkommission. Als Mitglied der Europakommission des Gemeinderates setzt sie sich für den europäischen Gedanken ein.

Im Rahmen einer ganzen Reihe von Vereinen nimmt Erika Stubenvoll ehrenamtliche Aufgaben wahr, besonders am Herzen liegen ihr die Volkshochschule Floridsdorf, wo sie seit 1988 Vorsitzende ist und der Verein Jugend am Werk.

An der Feier im Stadtsenatsaal des Wiener Rathauses nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft teil, darunter die Vizebürgermeisterinnen Grete Laska und Mag. Renate Brauner, die StadträtInnen Mag. Sonja Wehsely und Dr. Michael Ludwig sowie frühere politische Weggefährten der Geehrten wie ÖGB-Präsident Rudolf Hundstorfer und die ehemaligen führenden KommunalpolitikerInnen Ingrid Smejkal, Fritz Hofmann und Dr. Alois Stacher.

Die VHS 21 ist immer aktiv ...

... bei der 2. Floridsdorfer SeniorInnenmesse



Am 25. September fand im HdB Angerer Straße die 2. SeniorInnen-Messe in Floridsdorf statt, die durch Frau Prof. Erika Stubenvoll und Herrn BV. Ing. Heinz Lehner eröffnet wurde. Viele interessierte BesucherInnen erhielten Informationen über die Häuser des Lebens, konnten kleine medizinische Untersuchungen machen lassen, sich das Pensionsalter und die Pension berechnen lassen oder sich über das Kursangebot der VHS Floridsdorf informieren uvm.

... beim Frauenlauf



Der Frauenlauf am 3. Juni 2007 durfte nicht ohne die VHS 21 über die Bühne gehen. Sechs Mitarbeiterinnen der VHS 21 stellten sich daher einem harten Training. Stolz und überglücklich kamen auch alle Starterinnen durchs Ziel. Die glorreichen Sechs sind (v.r.n.l.): Violeta Reyes, Christine Schwarz, Marta Wassermann, Gabi Stidl, Elisabeth Wapp und Ilse Grausam.

... am Tag der Musik



Erstmals konnten alle Musikinteressierten Instrumente kostenlos ausprobieren und professionelle Beratung von unseren Musik-KursleiterInnen in Anspruch nehmen. Gemeinsam mit dem Tag der Sprachen bot sich die günstige Gelegenheit im Kammersaal ein musikalisches Ambiente zu schaffen und Groß und Klein für die Welt der Musik zu begeistern. Ein besonderer Dank unseren engagierten Kursleitern Martin Buchebner, Adi Rodax (Foto) und Christian Spörk, die spontan die Zertifikatsüberreichung der italienischen TELC-Zertifikate musikalisch begleiteten.

Tag der Sprachen an der VHS Floridsdorf

26. September – Europäischer Tag der Sprachen

Am 26. September 2007 wurde wieder der Europäische Tag der Sprachen gefeiert. Seit 2001 findet er jeden 26. September statt, um die Mehrsprachigkeit zu fördern, das Sprachenlernen zu fördern und auf verschiedene Punkte, wie den allgemeinen Wert der Sprachen und die Vorteile von Sprachkenntnissen aufmerksam zu machen. Sprachen und Mehrsprachigkeit sind in vieler Hinsicht eine Bereicherung. Beruflich werden Sprachen in Europa und auch weltweit immer wichtiger, aber auch im privaten Bereich können sie Freundschaften vereinfachen und fördern. Wir wollten von unseren KursteilnehmerInnen wissen, was für sie Sprachen lernen bedeutet und haben dafür eine große Tafel aufgestellt. Hier eine Auswahl der besten Antworten.

Wir gratulieren!

Beim Gewinnspiel galt es zu erörtern, in welchen Sprachen die mehrsprachige Simultanlesung des Kleinen Prinzen vorgetragen wurde.

Wir gratulieren unseren Gewinnerinnen und Gewinnern ganz herzlich:

1. Preis: Gutschein für 1 Sprachkurs Frau Renate Essl

2. Preis: € 100,- VHS-Gutschein Herr Marian Majsik

3. Preis: € 50,- Thalia-Gutschein Frau Christina Wenzel

Der „Kleine Prinz“ wurde in den folgenden 6 Sprachen von unseren KursleiterInnen gelesen:

Englisch (*Timo Frühwirth*), Französisch (*Marthe Rupp*), Spanisch (*Celina Haschka*), Italienisch (*Elisabeth Andrioli*), Tschechisch (*Alice Krenek-Burger*), Ungarisch (*Hedvig Kozma*)

Als krönenden Abschluss zum Tag der Sprachen 2007 gab es dann die feierliche Überreichung der Italienischen TELC-Zertifikate durch den Direktor der VHS 21, Wolfgang Gruber, den Sprachenkoordinator im Verband Thomas Fritz und die Pädagogische Assistentin Claudia Buchinger. 6 KandidatInnen bestanden mit ausschließlich sehr guten und guten Noten die Sprachprüfung für A2 bzw. B1 und wir nahmen den Tag der Sprachen zum Anlass, um mit den KandidatInnen und der Kursleiterin, Katharina Brandel anzustoßen und zu feiern. Herzliche Gratulation den erfolgreichen TELC-AbsolventInnen!

Ein Dankeschön gebührt auch unseren drei Musik-Kursleitern (Martin Buchebner, Adi Rodax und Christian Spörk), die die Zertifikatsüberreichung mit schöner Musik untermalten.



Elisabeth Andrioli, Timo Frühwirth und Hedvig Kozma (KursleiterInnen)



TELC-AbsolventInnen mit der Kursleiterin Katharina Brandel (3.v.r.)

Sprachen lernen bedeutet für mich ...

- ... mehr Toleranz gegenüber lebenden Personen
- ... in die Mentalität und Denkweise anderer Kulturen einzutauchen
- ... fremde Kulturen und Menschen kennen und schätzen zu lernen
- ... die Tiefen der Seele der Völker zu verstehen
- ... eine neue Art zu denken kennen zu lernen
- ... mit den Schwiegereltern reden zu können
- ... English makes the world go round
- ... 3 Wörter zu lernen, 2 zu vergessen

Sprachenfestival 2007 in der VHS Floridsdorf und VHS Donaustadt



TeilnehmerInnen und Gäste beim Kochevent und bei der bewegenden Abschlussveranstaltung

Das Projekt

Die Volkshochschule Floridsdorf war an einem Europäischen Projekt beteiligt, in dessen Rahmen in sechs Ländern einwöchige Sprachenfestivals organisiert wurden. Die Partnerstädte und -länder sind Lorient (Frankreich), Santiago de Compostela (Spanien), Senegalia (Italien), Lancaster (Großbritannien) und Jablonec (Tschechische Republik).

Die Grundidee des Projektes ist in allen Partnerländern Festivals zu organisieren, bei denen einer breiteren Öffentlichkeit bewusst gemacht werden soll, wie wichtig es ist Sprachen zu lernen: es soll ihnen vor allem gezeigt werden, dass Sprachenlernen nicht das Privileg von einigen wenigen ist, sondern für alle Menschen möglich.

Das Festival in Wien, von Montag dem 23. bis Freitag dem 27. April 2007, wurde in Zusammenarbeit mit der VHS Donaustadt, der VHS Floridsdorf, der VHS Hernals und dem Verband Wiener Volksbildung durchgeführt.

Die Sprachenkaffees

Von Dienstag bis Freitag fanden in einer „Ströck“-Filiale in der Donaustadt und in zwei Kaffeehäusern in Floridsdorf (Café Jonas und Café 21) so genannte „Sprachenkaffees“ statt. KursteilnehmerInnen, aber auch anderen interessierten Menschen sollte die Gelegenheit gegeben werden, in einer entspannten Kaffeehausatmosphäre auf Französisch, Spanisch, Italienisch, Eng-

lisch oder Tschechisch mit Gästen aus den jeweiligen Ländern zu diskutieren und mehr über die Länder zu erfahren.

Ungefähr 145 Personen nahmen an den Treffen teil und nutzten die Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse anzuwenden bzw. Neues über die Gastländer zu erfahren.

Gemeinsames Kochen

Am Mittwoch kochten die Gäste, allesamt keine Profis, gemeinsam in der Volkshochschule Hernals Speisen aus ihren Ländern und standen wiederum für Gespräche und Informationen zur Verfügung. Gekocht und serviert wurden: spanisches Gazpacho, italienisches Risotto, englischer Lammeintopf, französische Gallettes, Wiener Schnitzel und tschechische Mohnnudeln. Ungefähr 60 Gäste kamen, kosteten und kommunizierten in vielen Sprachen. Ein freundschaftliches, kulinarisches Babel hatte in Hernals Einzug gehalten.

Ein schöner Abschluss

Am Freitag fand in der Volkshochschule Donaustadt ein großes Abschlussfest statt. Bereits in den Tagen vor dem Fest waren in den VHSen Floridsdorf und Donaustadt heftige Vorbereitungen im Gange. Auf zwei Weltkarten wurden Muttersprachen, Zweitsprachen und später gelernte Sprachen aller KursteilnehmerInnen in den Volkshochschulen gesammelt – bis auf Australien waren alle Kontinente markiert. Viele der TeilnehmerInnen

aus den Deutschkursen sorgten dafür, dass eine Vielzahl an afrikanischen und asiatischen Sprachen, sowie Spanisch und Portugiesisch aus Lateinamerika auf den Karten eingezeichnet wurden. Viele TeilnehmerInnen fertigten persönliche Sprachenbiografien (siehe Cover), in denen sie alle Sprachen die sie können, können wollen oder zu denen sie bereits Kontakt hatten, einzeichneten. In den Sprachenkaffees waren Lieblingswörter gesammelt worden, die während der Veranstaltung von den TeilnehmerInnen bewertet wurden. Die Spenderin des Siegerworts und die beliebtesten Wörter in den einzelnen Sprachen wurden mit Preisen (Gratiskurs und Kursgutscheine) belohnt.

140 Menschen nahmen am Fest aktiv teil und tanzten spanische, englische und tschechische Volkstänze, jonglierten Bälle und Tücher mit französischer und spanischer Anleitung, sangen in vielen Sprachen und machten rege beim Beatboxing mit.

Das Festival war für uns ein gelungenes Beispiel dafür, dass ein mehrsprachiges und interkulturelles gemeinsames Unterfangen für alle Beteiligten eine Bereicherung sein kann, dass Verständigung in vielen Sprachen kein Problem darstellt und vor allem: die beteiligten Wienerinnen und Wiener haben gezeigt, dass sie anderen Sprachen und Kulturen offen und interessiert gegenüber stehen.

Thomas Fritz Fremdsprachenkoordinator im VWV

ustadt



Sprachenfestival in Jablonec nad Nisou, 16.–20. Jänner 2007

Reisebericht von Tschechien

Aus der Sicht von Peter Feigl
Teilnehmer im Tschechisch-Kurs
der VHS Floridsdorf

Als Frau Mag. Ulmer die Möglichkeit aufzeigte, an einem EU-Sprach-Projekt teilzunehmen, war für mich klar, dass ich bei dieser Gelegenheit meine tschechischen Sprachkenntnisse bereichern könnte. Ausgestattet mit unzähligen Prospekten, Speisekarten, Fotos und vorbereiteten Unterlagen und voller sprühender Ideen stürzten wir uns in die „Arbeit“. Am Veranstaltungsort stieß dann Michael (Deutschlehrer in Jablonec) dazu, der seine „deutschen“ Einflüsse zur Verfügung stellte.

An jedem der fünf Festivaltage präsentierten wir den tschechischen KursteilnehmerInnen und den Gästen aus Frankreich, Italien, Spanien und England ein neues Thema:

„Eintopf bitte!“

Es ging ums Essen, und das beschäftigt TschechInnen und ÖsterreicherInnen gleichermaßen. Die Verwandtschaft der Küchen beider Länder lässt sich nicht leugnen. Das Austauschen von Rezepturen, Vergleichen der Zutaten und auch Essensgewohnheiten war ein erster voller Erfolg.

„99 Luftballons“

Die „Gesangsstunde“ wurde DER Höhepunkt unserer Präsentatio-

nen. Mit Begeisterung sangen die BesucherInnen unseren Song, der dann fast zur „Hymne“ unserer Deutschstunden wurde. Das von Michael vorbereitete deutsche Volkslied konnten wir sogar im dreistimmigen Kanon zur „Aufführung“ bringen.

„Wo bin ich?“

Diesmal ging es um die Orientierung in Wien. Mit Hilfe eines Planes der Wiener Linien fuhren die BesucherInnen gekonnt kreuz und quer durch Wien und steuerten alle bekannten Sehenswürdigkeiten an.

„Wiener Schnitzel bitte!“

Bei diesem Thema stand natürlich die Wiener Hauptspeise, aber natürlich auch die Wiener Lokal-, Beisl- und Kaffeehauskultur am Programm. In einem kurzen Quiz über Wiener Besonderheiten (Personen, historische Ereignisse, Sehenswürdigkeiten) konnten die BesucherInnen ihr umfangreiches Wissen unter Beweis stellen.

„Hallo Nachbar!“

Ein bisschen Heimatkunde, Sprachverwandtschaft und typische Wiener Begriffe (Krügel, Seidel, etc) waren Inhalt der letzten Stunde. Und dass deutsch nicht gleich deutsch ist, bewies ich mit Michael in zwei kurzen Sketches, wobei der eine den anderen überhaupt nicht verstand. Die Wiener Sprachspezialität, das „Böhmakeln“ wurde mit

Humor präsentiert, ebenso die vielen tschechischen Namen in den mitgebrachten Seiten des Wiener Telefonbuchs.

Zusammenfassung

Ohne den Begriff „patriotisches Sendungsbewusstsein“ zu strapazieren, war es eine besondere Herausforderung und Aufgabe, mein Heimatland und seine Sitten und Gebräuche den Menschen aus dem Nachbarland näherzubringen. In allen fünf Einheiten zählte der Humor zu einem wichtigen Präsentationselement, sodass es für Vortragende wie für Besucher gleichermaßen ein Erlebnis war.

Für mich persönlich war es eine ausgezeichnete Möglichkeit, meinen Horizont wieder einmal zu erweitern, meinen persönlichen Erfahrungsschatz zu vergrößern und interessante und sympathische Menschen aus anderen EU-Ländern kennenzulernen.

Student: Peter Feigl (Kursteilnehmer an der VHS 21)

Teacher: Mag.^a Jana Ulmer (Tschechisch-KL)



Peter Feigl
(Teilnehmer aus Wien),
Mag.^a Jana Ulmer (Kursleiterin der VHS Floridsdorf),
Michael Schiller (Deutschlehrer in Jablonec)

Sprachreisen an der VHS Floridsdorf

Ein neuer Weg für den effektiven Spracherfolg

Seit 2006 bietet die VHS Floridsdorf Sprachreisen nach England und Frankreich an, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen.

Die erste Sprachreise führte eine 22 TeilnehmerInnen starke Gruppe nach Südfrankreich an die Côte d'Azur. Die beiden Kursleiterinnen Marthe Rupp und Claudia Buchinger verbrachten eine unvergessliche Woche in Nizza (Reisebericht siehe Mitteilungen XX).

Das Ziel der zweiten Sprachreise 2007 war Cambridge, wo 24 TeilnehmerInnen mit den beiden Kursleiterinnen Irene Hofer und Ulrike Matiegka einen spannenden und kurzweiligen Sprachaufenthalt genossen haben.

Besonders erfreulich aus pädagogischer Sicht ist, dass die TeilnehmerInnen während dieser Sprachreise mit hoher Lernmotivation zurückkehren und auch von Seiten der KursleiterInnen sprachliche Fortschritte schneller erkennbar sind.

10 Gründe, warum Sprachreisen so erstaunliche Lernfortschritte erzielen:

1. Direkter Kontakt

Durch den Aufenthalt im Land kommt es unweigerlich zu persönlicher Kontaktaufnahme mit Native-speakern.

2. Ganztägige Konfrontation

Medien (Radio, TV), Werbung, Plakate, Alltagsgespräche in öffentlichen Verkehrsmitteln

liefern ständiges Hör- und Leseverstehen für die Lernenden.

3. Anwendung im Alltag

Praktische und konkrete Anwendung der mündlichen Sprachkenntnisse in alltäglichen Situationen, wie im Restaurant, im Supermarkt, an der Museumskassa etc. helfen das Gelernte umzusetzen.

4. Projektunterricht

Während der intensiven geblockten Kurszeiten wird in verschiedensten Gruppenarbeiten inhaltlich an Projekten gearbeitet, die auch den anderen Gruppen präsentiert werden.

5. Differenzierter Unterricht

In einer heterogenen Lerngruppe liegt die pädagogische Herausforderung vor allem in einem differenzierten Unterricht, der die Bedürfnisse und Fähigkeiten der TeilnehmerInnen berücksichtigt.

6. Individuelle Förderung

In Kleingruppen und mit Hilfe gegenseitiger Unterstützung der Lernenden und Betreuung von stets zwei erfahrenen KursleiterInnen wird individuelle Förderung ermöglicht.

7. Sprachunterricht mal anders

Kein klassisches Kursgeschehen, keine Bücher, keine schriftlichen Hausaufgaben, sondern ausschließlich authentisches Material und die Menschen und Situationen vor Ort dienen als Unterrichtsbeihilfe.

8. Weniger Sprechhemmungen

Präsentationen der Arbeiten während der Kurswoche mindern Sprechblockaden und ermuntern zu mehr Sprachkontakt mit den Landsleuten.

9. Motivation, Neugierde und Interesse

Auslandsaufenthalte wecken die Neugierde auf landeskundliche Beobachtungen. Das Interesse an der Sprache und dem Land tragen zu einer besseren Kulturverständnis bei.

Schließlich steigert eine urlaubsähnliche Lernatmosphäre abseits vom Alltag die Motivation.

10. Unterricht mit den VHS-KursleiterInnen statt in Sprachschulen

Der Vorteil der mitreisenden VHS-KursleiterInnen im Vergleich zu Lehrenden an regionalen Sprachschulen besteht darin, dass sie die Zielgruppe und ihr Bedürfnisse besonders gut kennen und bereits vor der Reise auf die Wünsche und Lernziele der TeilnehmerInnen eingehen können.

Nächste Reise führt nach England:

Termin: 14.–19. Juni 2008

Reiseziel: Plymouth in Devon



Hin- und Rückflug direkt mit Austrian Airlines

Flugzeiten:

Hinflug ab Wien: 7:05,

Rückflug ab London: 15:50

Unterkunft: Novotel Plymouth***

Kursleiterinnen:

Irene Hofer und Ulrike Matiegka

Pauschalpreis für Doppelzimmer: € 899,-

Inbegriffen in den Pauschalpreis sind: Hin- und Rückflug, Transfer zum Hotel, Frühstück, Intensivkurs (16 UE), 5 Nächtigungen im 3*** Hotel.

Für die nächste Reise nach Frankreich starten wir für alle InteressentInnen eine Umfrage (erhältlich bei Ihrer Kursleiterin oder im Sekretariat):



Schenken Sie eine Sprachreise zu Weihnachten, Geburtstag...

Die Erfolgsbilanz der Deutschkurse für jugendliche MigrantInnen

Völkerverbindendes Mini-Fußballturnier der VHS Floridsdorf
VHS Floridsdorf gegen VHS Favoriten



Jugendliche der VHS Floridsdorf sichern sich den Sieg beim Völkerverbindenden Fußballturnier 2007

Am 22.5.2007 traten auf dem Platz des SC Columbia in Floridsdorf acht Mannschaften der VHS Floridsdorf und der VHS Favoriten zu einem Völkerverbindenden Mini-Fußballturnier an. Jugendliche, die im Rahmen des MA 17 geförderten Projekts StartWien Deutschkurse an der VHS Floridsdorf besuchten, hatten das Turnier initiiert und mitorganisiert. Spaß und Unterhaltung sowie die Freude an der Bewegung standen im Vordergrund. Doch auch der Ehrgeiz zu gewinnen, war in den Gesichtern der SpielerInnen zu sehen. Drei Mannschaften von jugendlichen MigrantInnen der VHS Floridsdorf forderten fünf Jugendlichenteams der VHS Favoriten. Die Mannschaften bestanden aus fünf bis sieben SpielerInnen, darunter auch immer zwei Mädchen.

In spannenden Knock-out Duellen spielte sich das Team der Zweigstelle Großjedlersdorf auf den ersten Platz. „Wir haben als Mannschaft gespielt und hatten sehr viel Spaß. Es war nett, auch andere Deutschkurs-Fußballteams kennen zu lernen.“, sagte Guga Kezbaja, Kapitän der Siegermannschaft, bei der anschließenden Siegerehrung. Der Pokal wurde den GewinnerInnen vom stellver-

tretenden Bezirksvorsteher des 21. Bezirkes Mag. Gerhard Spitzer übergeben.

Ein besonderer Dank gilt den engagierten KursleiterInnen, die mit viel Einsatz die KursteilnehmerInnen auf das Turnier sprachlich mit Fachwortschatz vorbereitet haben und sie mit den Regeln des Mini-Fußball vertraut gemacht haben.

Für die wichtige Tätigkeit der Schiedsrichter haben wir Verstärkung aus Linz (Norbert Buchinger) erhalten und für das Finale haben wir sogar einen professionellen Schiedsrichter (Gerhard Brunner) gewinnen können. Sie haben ihre Aufgabe tadellos gemeistert. Alle Spiele zeichneten sich durch außergewöhnliches Fairplay aus!

Im anschließenden VIP-Turnier duellierten sich jeweils sechs MitarbeiterInnen der VHS Floridsdorf und sechs MitarbeiterInnen der VHS Favoriten. In einem dramatischen und hitzigen Spiel bezwang die Favoritener Mannschaft das Floridsdorfer Team. Mag. Wolfgang Gruber, Direktor der VHS Floridsdorf: „Wir haben gekämpft wie die Löwen, leider waren wir im Endeffekt die glücklosere Mannschaft. Doch nächstes Jahr holen wir den Pokal nach Floridsdorf!“

Mag.^a Karina Bauer,
Kursleiterin der VHS 21 und
Claudia Buchinger,
Pädagogische Assistentin

Bild links:

Das VIP-Team der VHS 21: Wolfgang Gruber, Gottfried Schnödl, Gerhard Spitzer, Benjamin Oppermann, Bela Balogh, Norbert Buchinger, Gerhard Brunner, Karina Bauer, Claudia Buchinger, Stefanie Wagner, Gabi Stidl (v.li.n.re.)

Bild rechts:

Stv.BV Gerhard Spitzer überreicht dem stolzen Kapitän Guga Kezbaja den Siegerpokal

Die Spielregeln

- Jede Mannschaft hat 5 SpielerInnen: 1 Torwart/in, 4 FeldspielerInnen,
- Das Spiel dauert 2x 10 Minuten, mit einer Pause von 5 Minuten
- Es gibt nur einen Schiedsrichter
- Für Fouls oder unsportliches Verhalten gibt es keine rote (Ausschluss) oder gelbe (Verwarnung) Karte, sondern eine blaue Karte, die ein Spielverbot für 2 Minuten bedeutet.
- Für ein Foul im Strafraum gibt es anstatt des berühmten 11-Meter, einen 7-Meter.
- Die SpielerInnen dürfen beliebig oft ausgewechselt werden.
- Es gibt keine Abseitsregel, sie ist aufgehoben.
- Ein Ball im Out wird mit dem Fuß ins Spielfeld geschossen, es darf aber nicht direkt vom Outwurf ins Tor geschossen werden.

Mit Frauen über ihren Alltag reden ...

Workshop FRAUENRAUM –
Ein Raum für Frauen im Rahmen des Hauptschulabschlusskurses

An einem Jänner-Nachmittag fand im Rahmen des Hauptschulabschlusskurses ein Workshop mit dem Titel „FRAUENRAUM“ statt, an dem fünf Frauen im Alter von fünfzehn bis ca. fünfundvierzig Jahren teilnahmen.

Nicht wenige unserer Teilnehmerinnen haben sich erst jetzt zur Absolvierung dieses wichtigen Bildungsabschlusses entschieden, weil sie in den Jahren zuvor primär mit Familienaufgaben beschäftigt waren. Auch wenn die Kinder unserer Teilnehmerinnen jetzt mittlerweile älter sind, erfordert die kontinuierliche Anwesenheit im Kurs und die erforderliche Zeit des Lernens von den Frauen ein beträchtliches Maß an Organisation und Koordination. Einige sind neben der Betreuung ihrer Kinder und der Haushaltsführung auch noch mit der Pflege und Versorgung naher Angehöriger betraut.

Viele Frauen klagen über chronische Belastungen, Stress, psychosomatische Beschwerden und einem fortdauernden schlechten Gewissen gegenüber ihren Kindern und anderen Familienangehörigen. Gleichzeitig wollen sie aber auch einmal etwas für sich selbst tun. Für viele ist der Bildungsabschluss neben der verbesserten Qualifikation, die ihnen ein Sprungbrett für weitere Ausbildungsmöglichkeiten und in weiterer Folge bessere Beschäftigungsmöglichkeiten bietet, auch der Beweis dafür, dass sie „etwas auf dem Kasten haben“, es „eh schaffen können“, sie „nicht dumm“ sind usw.... Es geht also auch darum, sich selbst etwas zu beweisen, das eigene Selbstvertrauen zu stärken.

Für mich persönlich als den Kurs begleitende und betreuende

de Sozialarbeiterin ist es oft sehr berührend und gleichzeitig auch ermutigend zu sehen, welche Stärken, wertvolle Erfahrungen und persönliche Kompetenzen die Frauen mitbringen. Viele haben bei weitem keine unbeschwerten Biografien und Lebensgeschichten hinter sich, sondern mussten schon sehr früh „ihre Frau stehen“ und für sich und die ihnen am nächsten Stehenden große Verantwortung übernehmen. Dass das nicht immer leicht war und von ihnen oft großen Mut, viel Kraft und nicht selten auch die Bewältigung existenzieller Krisen erforderte, ist unter diesen Gegebenheiten verständlich, wird aber nicht immer – auch von den Frauen selbst – so wahrgenommen.

Aus diesem Grund wollte ich speziell für „unsere“ Frauen etwas anbieten; einen Workshop, in dem SIE SELBST im Zentrum stehen mit ihren Wünschen, Anliegen, Stärken und Fähigkeiten....

Unter dem Titel „FRAUENRAUM – Selbst-Bewusst-Sein, Selbst-Behauptung, Selbst-Fürsorge“ bereite ich ein Seminar vor, in dem es vor allem darum geht, die Aufmerksamkeit und Wachsamkeit für sich selbst zu stärken.

Wie geht es mir mit mir selbst, mit meiner Rolle in der Familie, in meiner Partnerschaft, in meinen sonstigen Beziehungen,....

... mit dem, was andere von mir wollen, fordern und erwarten...

... mit dem, was ich selbst von mir erwarte (z.B. die perfekte Frau, Mutter, Partnerin, Schülerin, Mitarbeiterin, Kollegin usw... zu sein)

... wie gehe ich mit Stress um, wo fühle ich mich überfordert...

... was brauche ich, dass es mir gut geht, was nährt und erfüllt mich...

Diesen und anderen Fragen näherten wir uns mit verschiedenen Methoden an wie z.B. Körperübungen zur Selbstwahrnehmung, zur Erdung und Abgrenzung, Übungen zur Sinnessensibilisierung und -aktivierung, verschiedenen kreativen Methoden, Phantasiereisen u. dgl.. Natürlich kam auch das Gespräch und der verbale Austausch nicht zu kurz.

Beeindruckt hat mich insbesondere, zu sehen, wie selbstverständlich die Frauen miteinander umgehen, mit wie viel Humor und Selbstironie sie ihre Situation auch beleuchten können, wie groß das Verständnis für einander und die Solidarität der Frauen untereinander ist.

Es kommt aber durchaus auch vor, dass sie einander konfrontieren, sich gegenseitig einen Spiegel vorhalten und ihre persönlichen Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen einbringen.

Meine Rolle wurde zunehmend die einer Moderatorin, während die Frauen ihr Expertinnenwissen austauschten.

Bezeichnend war für mich eine Situation, als ein männlicher Teilnehmer während einer Workshop-Pause nachfragte, was wir hier denn täten, er von einer Frau mit Migrationshintergrund zur Antwort bekam: „Wir tun das, was Frauen immer tun: über ihren Alltag reden.“

DSA Astrid Schwarz
Volkshochschule Floridsdorf
2. Bildungsweg/
Hauptschulabschluss

Bewegungsmangel

Im vorgeschichtlichen „natürlichen“ Normalfall bewegte sich der Mensch aus Gründen der Lebenspraxis. Als Jäger und Sammler sowie später beim Ackerbau gab es ausreichend Gelegenheit für körperliche Aktivität. Die Bewegung an sich stand nicht im Vordergrund.

Die Wurzeln der gezielten Bewegung gehen auf die Griechen zurück. Der Begriff Gymnastik entstand, weil derartige Übungen bei den Griechen nackt (*gymnós*) ausgeführt wurden. Damals wie auch später bei „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn war die körperliche Ertüchtigung der jungen (männlichen) Generation eine Vorbereitung auf den Kampf in einer kriegerischen Auseinandersetzung. Den ersten Turnplatz schuf Jahn daher im Anschluss an die Napoleonischen Kriege 1811 auf der Berliner Hasenheide.

Erster Zweck der Bewegung ist auch heute das Erreichen eines praktischen Ziels. Wir bewegen uns, weil wir arbeiten, weil wir Kinder aus dem Kindergarten abholen, etc; wir bewegen uns zum Teil auch aus Lust und Laune, etwa beim Tanzen. In Europa und Nordamerika wurden durch die gesellschaftlichen und zivilisatorischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts Phänomene erkennbar, die zu einer stärkeren Fokussierung auf die menschliche Bewegung „an sich“ führten. Der steigende Bewegungsmangel durch die starke Verbreitung sitzender und stehender Tätigkeiten wurde durch die steigende Lebenserwartung der Menschen noch stärker erkennbar, etwa durch die Krankheit Osteoporose.

Im 20. Jahrhundert wird das Thema Bewegung bzw. Bewegungsmangel intensiver medizinisch erforscht. Dies führte etwa zu wissenschaftlich gestützten

Programmen wie Pilates oder Aerobic. Die Ursprünge von Aerobic gehen auf den amerikanischen Arzt Kenneth H. Cooper zurück, der in den 60er Jahren erstmals ein aerobes Training zur Stärkung von Herz und Lunge entwickelte. Cooper gab damit der Gymnastik in den USA einen neuen Impuls. Der weltweite Durchbruch kam 1982, als Jane Fonda Aerobic mittels Videokassette verbreitete.

Der große Durchbruch war und ist aber auch (nur) ein Medienphänomen. Obwohl viele Menschen in Europa regelmäßig Gymnastik und/oder Sport betreiben ist Bewegungsmangel noch immer eine der häufigsten Krankheitsursachen. Bewegungsmangel kann durch verschiedene Umweltfaktoren bedingt sein. Zum einen ist Zeitmangel als Folge beruflicher und privater Überforderung zu nennen oder ein Überangebot an Unterhaltungs- bzw. Informationsmöglichkeiten (nicht zuletzt im Internet). So finden wir uns nach dem Büro auch zu Hause vor dem PC wieder. Die Folge ist ein Ansteigen von Erkrankungen wie Diabetes, hoher Blutdruck oder chronische Rückenschmerzen. Jedes Jahr sterben ungefähr 600.000 Menschen in Europa an Bewegungsmangel (WHO-Angaben).

Die gesamtgesellschaftlichen Kosten, die in Folge von durch Bewegungsmangel verursachten bzw. begünstigten Krankheiten anfallen, gehen in die Milliarden. Dagegen liefern die positiven Auswirkungen einer regelmäßigen körperlichen Aktivität für jeden Menschen mehr Lebensqualität.

10 gute Gründe für mehr Bewegung:

- Verminderung oder Verhinderung von Übergewicht
- Steigerung der Stressresistenz



Andauernde Tätigkeiten im Sitzen (z.B. am PC) können die Gesundheit gefährden.

- Verringerung stressbedingter Stoffwechselveränderungen (Abnahme von freien Fettsäuren und Glukose)
- Verringerung des stressbedingten Blutdruckanstiegs
- Senkung der Blutfette (Triglyzeride, LDL, VLDL)
- Steigerung des HDL-Cholesterins („gutes“ Cholesterin)
- Verbesserung des Zuckerstoffwechsels
- Steigerung der fibrinolytischen Aktivität (Abbau von Gerinnseln)
- Die Beweglichkeit der Gelenke wird erhalten bzw. verbessert
- Auch positive Auswirkungen auf die Psyche sind erkennbar.

Falls Sie jetzt Lust auf mehr Bewegung haben, steht die Volkshochschule Floridsdorf für Sie offen. Die Angebote reichen von klassischer Gymnastik bis Yoga. Vor der Anmeldung ist gerade dann ein Besuch beim Arzt ratsam, wenn Sie sich nicht sicher sind, was Sie sich zutrauen können. Der Einstieg in einen Kurs mit freien Plätzen ist ab dem 19. November 2007 zum halben Preis möglich.

Mag. Christian Schmidgunst

Aktuelle Tipps:

Kurse, die demnächst beginnen ...

Sprachen

Spanisch Intensiv A1

ab 14. November 2007

Mi 18:00–21:00

G 4503k € 147,-

Englisch Intensiv A1

ab 14. November 2007

Mi 18:00–21:00

G 4208g € 147,-

Englisch Intensiv B1+

ab 28. November 2007

Mi 18:00–21:00

A 4256l € 103,-

Französisch für das Ausland B1 Le français pratique à l'étranger

ab 17. November 2007

Sa 9:30–12:00

A 4343e € 51,-

Kinder

Babys Musikstunde

5. und 12.12.2007

Mi 9:30–11:00

J 2025 € 20,-

Gesundheit & Körper

Stress- und Energiemanagement

14. u. 15. Dezember 2007

Fr 18:00 bis 21:00 Uhr

Sa 10:00 bis 18:30 Uhr

A 3227 € 80,-

Vortragsreihe „Sport und Gesundheit“

Mo oder Mi von 18:30–20:00 je € 5,-

Sport und Bewegung: Gefahr und Traum

Mi 14. November 2007, ab 18:30

Juden, Antisemiten und Sport un der österreichischen Zwischenkriegszeit

Mo 26. November 2007, ab 18:30

Fußballwanderer

Mo 3. Dezember 2007, ab 18:30

Wie Ernährung helfen kann, die körperliche Fitness zu steigern

Mi 5. Dezember 2007, ab 18:30

ECDL Kompakt

Computerführerschein

Ab 7. Jänner 2008

Mo-Fr 8:00–12:30

A 3515c € 1.436,-

Basisbildung: Kursangebote ab sofort kostenlos!

Ab Oktober 2007 werden an der VHS 21 Kurse im Bereich der Basisbildung für die TeilnehmerInnen gratis angeboten. Dies wurde durch eine projektbezogene Förderung von bm:ukk und ESF möglich. Erwachsene, die ihre Kenntnisse im Lesen, Schreiben, Rechnen oder der grundlegenden Computernutzung im individuellen Kleingruppenunterricht verbessern möchten, können dies ab sofort gratis in den Kursen der Basisbildung VHS 21 tun. Einzige Voraussetzung dafür: Ein Beratungsgespräch und dann kann es losgehen!

Kontakt: VHS 21/2.Bildungsweg – Basisbildung
Mag.^a Elke Dergovics
Tel: 01/272 43 53 -14
Email: dergovics@vhs21.ac.at

